

IN KÜRZE

Gedopt

Dem türkischen Gewichtheber Mete Binay ist auf Grundlage von Nachtests der 6. Platz bei den Olympischen Spielen 2012 in London in der Gewichtsklasse bis 69 Kilogramm aberkannt worden. Wie das Internationale Olympische Komitee (IOC) mitteilte, wurde ihm die Einnahme des Anabolikums Stanozolol nachgewiesen. Das IOC lässt eingefrorene Dopingproben vergangener Spiele seit Jahren mit neuen Analysemethoden nachträglich untersuchen. **sda**

China streicht Sportevents

China nimmt aufgrund des Coronavirus in diesem Jahr weitere Sportveranstaltungen aus dem Programm. Wie die oberste Sportbehörde bekannt machte, sollen mit Ausnahme der Tests für die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking «und anderer wichtiger Events» keine weiteren internationalen Sportveranstaltungen stattfinden. Unter anderem sind bis zum Ende dieses Jahres in China sechs hochrangige Tennisturniere der Frauen geplant. Darunter auch die WTA-Finals in Shenzhen im November, denen nun eventuell die Absage droht. Vier weitere Turniere sind auf der Männer-Tour angesetzt. **sda**

Tokio gesichert

Das OK der Olympischen Sommerspiele 2021 in Tokio darf gemäss japanischen Medienberichten davon ausgehen, dass die für 2020 reservierten Sportstätten auch im nächsten Jahr zur Verfügung stehen. Insbesondere mit den Betreibern des olympischen Dorfes hatte es noch Verhandlungen gegeben. **sda**

SPORT AM TV

SRF zwei

20.00 Sportflash
20.10 Dokumentarfilm:
Ronaldo

Teleclub Sport zoom

20.15 Fussball: Wil - Grasshoppers

ORF 1

14.55 Automobil: Formel-1-WM. GP Steiermark. Training

Sport 1

20.15 Fussball-Klassiker.
1. FC Köln spezial

Eurosport

12.00 Fussball: Champions League. Auslosung
13.00 Fussball: Europa League. Auslosung

Rad | SM im Zeitfahren, Marlen Reusser hat grosse Ziele

Ärztetikittel im Schrank, Heim-WM im Kopf

Marlen Reusser gilt als grosse Schweizer Rad-sport-Hoffnung. Die 28-Jährige aus Hindelbank hat nach ihrem Quereinstieg vor drei Jahren auf Anhieb eingeschlagen. Nach der langen Corona-Zwangspause ist die ausgebildete Ärztin bereit für neue Höhenflüge.

Für Marlen Reusser sind die am Sonntag rund um den Flughafen Bern-Belp stattfindenden Schweizer Meisterschaften im Zeitfahren quasi ein Heimspiel. Die Bernerin strebt in ihrer engeren Heimat die Titelverteidigung an, nachdem sie sich im Vorjahr sowohl im Strassenrennen als auch in der Prüfung gegen die Uhr das begehrte Trikot mit dem Schweizer Kreuz gesichert hat.

Erst seit fünf Jahren

Dabei fährt Reusser erst seit fünf Jahren aktiv Velo. Mit 25 Jahren löste sie ihre erste Rennlizenz und wurde 2017 auf Anhieb Schweizer Meisterin im Zeitfahren. Erst vor ein-einhalb Jahren hat sie ihre Karriere als Radprofi gestartet. Davor war sie erfolgreich als Amateurin unterwegs. Nebenbei schloss sie ihr Medizinstudium ab und arbeitete Teilzeit als Assistenzärztin.

«Andere beweisen da mehr Mut»

Marlen Reusser

Dass sie Anfang 2019 ihren Job gekündigt hat und zu ihren Eltern zurückzog, um alles auf die Karte Radsport zu setzen, findet sie nicht besonders mutig – im Gegenteil. «Meine Ausbildung ist auf einem Level, auf dem ich jederzeit wieder einsteigen kann. Das Risiko für mich ist gleich null. Andere beweisen da mehr Mut.»

Reusser hat in ihrem ersten Profijahr gezeigt, dass sie auch gegen die internationale Konkurrenz bestehen kann. An den European Games in Minsk ge-

wann sie im Zeitfahren die Goldmedaille, drei Monate später beendete sie das WM-Zeitfahren in Yorkshire im starken 6. Rang.

Mit ihren überzeugenden Leistungen zog sie die Aufmerksamkeit zahlreicher Profiteams auf sich. Seit diesem Jahr steht Reusser beim Schweizer Frauen-Radteam Bigla-Katjuscha unter Vertrag. Wegen der Corona-Pandemie konnte sie seit Mitte Februar jedoch keine Wettkämpfe mehr bestreiten.

Dass die Olympischen Sommerspiele in Tokio ins Jahr 2021 verschoben wurden, kommt ihr nicht ungelegen. «Ich bin froh, habe ich noch ein Jahr mehr Vorbereitung.» Ihr grosses Ziel ist es, einst «eine Medaille an Grossanlässen» zu gewinnen. Mit der Heim-WM im September in Martinach/Aigle und Olympia im Sommer 2021 folgen in naher Zukunft gleich zwei solche Höhepunkte.

Sturzpilotin mit grossem Potenzial

Frauen-Nationaltrainer Edi Teller attestiert seinem Schützling ein grosses Potenzial. «Ich traue ihr alles zu», so der Süd-

tiroler über die Quereinsteigerin, die er als grosse Kämpferin und Athletin mit einer schnellen Auffassungsgabe wahrnimmt. Lernen könne sie noch viel, findet Reusser, die sich trotz ihres für eine Athletin fortgeschrittenen Alters teils noch als Juniorin sieht. «Die Automatismen greifen noch nicht immer.» Das wirke sich aber weniger im Zeitfahren als in den Strassenrennen aus, wo mehr Faktoren mitspielen würden, betont die 28-Jährige aus Hindelbank im Emmental.

In der kurzen Zeit als Radrennfahrerin hat Reusser schon mehrfach Bekanntheit mit Sturzverletzungen gemacht. Vor einem Jahr brach sie sich im Training das Kreuzbein. Besonders schlimm erwies sich es im Frühjahr 2018, als sie sich in einem Rennen mehrfache Brüche am Becken und Rücken zugezogen hatte. Stürze seien immer auch ein «Lehrblätz», findet sie. «Man muss das Limit auch mal überschreiten, um zu erfahren, was es leiden mag.»

Als die Eckpfeiler ihres Erfolgs bezeichnet sie die Neugier, ständig Neues lernen zu wollen, die Physis («Ich habe einen sehr

guten Motor») und ein gutes Umfeld, das sie unterstütze und vor dem Abheben bewahre. Die Lockerheit, die sie im Gespräch ausstrahlt, nimmt man ihr ab. Den Druck mache sie sich nur selbst, betont die gelernte Chirurgin. Es überrascht deshalb nicht, dass sie ihr Rad-Projekt als «Ausflug im Leben» bezeichnet. «Solange ich Spass daran habe, mache ich weiter.» Nach

einem längeren Höhentrainingslager auf dem Berninapass heisst die nächste Station auf ihrem sportlichen Weg Bern-Belp. Dort, wo die Flugzeuge in den Himmel schiessen, möchte die Lokalmatadorin am Sonntag mit dem Gewinn ihres dritten Zeitfahr-Meistertitels zu einem neuen Höhenflug ansetzen. **sda**

SM Zeitfahren am Flughafen Bern-Belp

Am Sonntag werden rund um den Flughafen Bern-Belp die Schweizer Meister im Zeitfahren ermittelt. Bei den nationalen Titelkämpfen, die vom Verein Switzerland Cycling Unit und dem früheren Radprofi Marcel Wyss organisiert werden, handelt es sich um das erste nationale Strassenrennen seit Beginn der Corona-Krise. Zuschauer sind zugelassen, allerdings nicht mehr als 300 pro Sektor.

Als Titelverteidiger und Favoriten auf Gold steigen in den Elite-Kategorien Stefan Küng und Marlen Reusser ins Rennen im Kampf gegen die Uhr. Auch Jolanda Neff ist gemeldet. Für die Mountainbike-Spezialistin ist es der erste offizielle Wettkampf seit ihrem schweren Trainingssturz im vergangenen Dezember. Die gut zehn Kilometer lange Runde im Belpmoos, die je nach Kategorie ein-, zwei- oder dreimal absolviert werden muss, ist weitgehend flach. Der einzige Anstieg ist 800 m lang und weist durchschnittlich vier Steigungsprozente auf.



Naturtalent. Marlen Reusser, mit 25 Jahren erste Rennlizenz, und zwei Jahre später Schweizer Meisterin im Zeitfahren.

FOTO KEYSTONE



Wechsel. Chris Froome. FOTO ZVG

Rad | Der vierfache Tour-de-France-Sieger wechselt

Froome verlässt Ineos

Nun ist es offiziell: Chris Froome verlässt nach elf Saisons zum Jahresende das Team Ineos und wechselt zur Equipe Israel Start-up Nation. Bei der Tour de France will der 35-jährige Brite aber noch einmal für die britische Mannschaft angreifen.

«Der laufende Vertrag von Chris läuft im Dezember aus und wir haben den Entscheid getroffen, den Vertrag nicht zu verlängern», wird Teamchef Dave Brailsford im Communiqué zitiert. Man kündigt die Trennung «früher als ge-

wöhnlich» an, um die jüngsten Spekulationen über Froomes Zukunft zu beenden. Froome seinerseits bedankte sich bei der Mannschaft und fügte an, sein Fokus liege nun darauf, «ein fünftes Mal die Tour de France mit dem Team Ineos zu gewinnen».

«Phänomenale Dekade»

Ab der Saison 2021 fährt Froome für die Mannschaft Israel Start-up Nation, der aktuell auch die Schweizer Matteo Badilatti, Reto Hollenstein und Patrick Schelling angehören. Zuletzt wurde darüber spekuliert, ob Froome noch vor

dem verspäteten Start der Tour de France (29. August bis 20. September) zum Team Israel Start-up Nation wechselt. Der Weltverband UCI hat wegen der Coronavirus-Pandemie ein weiteres Transferfenster vom 1. bis 15. August eröffnet. Ein schneller Wechsel im Sommer ist nun vom Tisch.

Froome nannte die vergangenen zehn Jahre mit dem Team Ineos (ehemals Sky) «eine phänomenale Dekade». Er gewann 2013, 2015, 2016 und 2017 die Tour de France. Zuletzt bekam der Brite aber immer stärkere Konkurrenz aus dem eigenen Team. 2018 sicherte

sich sein Landsmann Geraint Thomas im direkten Duell mit Froome den Tour-Titel. 2019, als Froome nach einem schweren Sturz ausfiel, triumphierte erstmals der Kolumbianer Egan Bernal.

Das israelische Team, für das Froome ab 2021 fährt, hatte zu Saisonbeginn die Lizenz der früheren schweizerisch-russischen Mannschaft Katjuscha übernommen. Der Rennstall Israel Start-up Nation wird vom milliardenschweren Investor Sylvan Adams alimentiert. Der israelisch-kanadische Unternehmer hat entsprechend grosse Ambitionen. **sda**